

Projektname

Potenzialentfaltung im interkulturellen, mehrsprachigen Klassenzimmer

Projektleitung

Projektteam

Veröffentlichungen
zum Projekt

Laufzeit

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Linda Huber, MSc

Elisabeth Buchner, MA MSc

■ Huber, L. (2019). Begabungen und ihre Förderung: Die „Sprachkommode“ als Heuristik zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. *ph.script*, 2019(14), 21–25.

■ Huber, L. & Schratzberger, B. (2019). Begabung und Selektion. *Erziehung & Unterricht* 2019(1+2), 21–28.

2019–2022

Projektbeschreibung

Das Forschungsprojekt bewegt sich im Spannungsfeld zweier Themenfelder, die beide den Kernkompetenzen der PH Salzburg Stefan Zweig in der Aus-, Fort- und Weiterbildung zuzuzählen sind:

- Begabungsförderung
- Umgang mit kultureller und sprachlicher Heterogenität

Im wissenschaftlichen Diskurs wird Begabungsförderung als die Förderung eines Repertoires an Interessen, Fähigkeiten und Potenzialen verstanden, welches es bei allen Kindern zu erkennen und zu fördern gilt (Schrittesser, 2017). Um diese Potenziale entfalten zu können, bedarf es neben bestimmten Persönlichkeitsfaktoren förderlicher Bedingungen im Umfeld. Begabungen stellen somit etwas Dynamisches und Prozesshaftes dar (Fischer, 2015).

Internationale Studien belegten, dass die Lehrperson eine zentrale Rolle für die Entwicklung von Schüler_innen spielt (Kraut & Schieren, 2013; Mayr & Neuweg, 2006; Roth, 2015). Bei der Frage nach dem ‚Ob‘ und ‚Wie‘ der Begabungsförderung ist zu klären, welche Merkmale Lehrpersonen für eine potenzialentfaltende Lernumgebung aufweisen sollen. Sowohl die Persönlichkeit als auch die professionelle Haltung und die institutionelle Umgebung der Lehrperson spielen dabei eine Rolle (Perleth & Runow, 2009).

Betrachtet man die Heterogenität der Lehrer- und Schülerschaft, so stellt sich auch die Frage, inwieweit spezifische Begabungen, der sozio-kulturelle bzw. linguistische Hintergrund sowie das Geschlecht das Verständnis einer „begabungsfördernden Lehrperson“ moderieren. Zudem sind Begegnungen im interkulturellen und interlingualen Kontext oftmals von Missverständnissen und Unsicherheiten im Umgang miteinander geprägt sind (Witte, 2009).

Folgende Forschungsfragen werden behandelt:

1. Welches Verständnis von Begabung und ihrer Förderung haben Lehrkräfte und Schüler_innen?
2. Wie werden diese impliziten Konzepte konkret pädagogisch umgesetzt?
3. Welche Merkmale und Maßnahmen nehmen Schüler_innen als begabungsfördernd wahr?
4. Welche Herausforderungen stellen Lehrpersonen und Schüler_innen bei der Förderung von Begabungen in interkulturellen und mehrsprachigen Lernräumen fest? Welche Handlungsstrategien verwenden sie im Umgang mit dieser Heterogenität?

Die zu untersuchenden Schulen (Sek I) weisen eine heterogene Schülerpopulation auf bzw. haben Begabungsförderung im Kontext von kultureller, sprachlicher und sozialer Diversität als programmatisches Ziel. Die qualitativen Daten (semi-strukturierte Einzel- und Gruppeninterviews) werden mithilfe der Triangulationsmethode (Flick, 2012) analysiert.

Ziel ist zunächst ein Vergleich der subjektiven Wichtigkeit konkreter Lehrer_innenmerkmale sowohl aus Schüler_innen- als auch aus Lehrer_innenperspektive. Basierend auf den Forschungsergebnissen sollen Konzepte entwickelt werden, die Lehrer_innen bei der Gestaltung von begabungsfördernden Bildungsräumen im multikulturellen, multilingualen Kontext unterstützen.